

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 10

Illustration: Grotesken
Autor: Baumberger, Otto

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grotesken

X. Das Werk und der Künstler

D. Baumberger



Das Kunstwerk, sei's Gemälde, Stein, Gedicht,
gefällt mitunter einem Laien nicht.
Weshalb indessen gute Menschenseelen
daselbe zur Betrachtung doch empfehlen.

Du kannst dich solchem Urteil schon vertrauen;
doch wünsche nie den Künstler selbst zu schauen.
Gefällt dir schon sein Werk nicht im besondern;
den Künstler kannst du niemals nicht bewundern.

Das ist, vertrau dem freundlichen Berater,
wie hinter den Kulissen beim Theater.
Man sagt sich nachher: „Das war nicht vonnöten.“
Die Illusion indessen ist schon flöten.

Rein, kurz und gut, die Sache wird bloß peinlich.
Ein Werk kann klein sein, doch ein Künstler kleinlich.
Denn, wär der Künstler schön, in allen Fällen
würd' er sich selbst, doch nicht sein Werk ausstellen.

Paul Aicheer